



Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz sprach in Maria Saal über sein Leben und wie man im Glauben zu einem "Adler" werden kann



Am Montag, dem 7. Dezember 2009, war Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz auf Einladung des Katholischen Akademikerverbandes, der Pfarre Maria Saal und der Katholischen Hochschulgemeinde zu Gast im Haus der Begegnung. Unter der Moderation von Waltraud Jäger sprach er über sein Leben, seine Wurzeln, seinen Glauben und über seine größten Sorgen.

Um dem **Leben auf die Spur** zu kommen, muss man auch die Wurzeln sehen.

Die Wurzeln des Bischofs liegen im kath. Elternhaus. Mit zehn Jahren besuchte er das Knabenseminar, wo er eine starke religiöse Prägung erfuhr. Mit 18 Jahren entschied er sich für das Priesterseminar und kann sich hierbei an die vielen Diskussionen erinnern. Doch ist es nicht allein die einstige Verwurzelung, nein, viel wichtiger sei es, meint der Bischof, nach der derzeitigen Verwurzelung zu suchen. Und das sei eine enorme Herausforderung für jeden einzelnen von uns.

Auf die Frage der Moderatorin, was den Bischof in seinem Leben trägt: „Es sind die Heilige Schrift und das Vertrauen auf Gott.“ Und beides möchte er den vielen Menschen, denen er tagtäglich begegnet, weitergeben: jungen Menschen, die er in den Kath. Jugendzentren, bei den Orientierungstagen, bei Vereinen, in Musikkapellen, in Schulen... findet, Menschen, denen er bei den Kontaktwochen in den verschiedenen Dekanaten begegnet, Menschen, die er in Krankenhäusern, Asylantenheimen, Gefängnissen...besucht. Für viele Menschen ist es schon entscheidend, dass sie überhaupt wahrgenommen werden. Der Bischof lebt durch den Kontakt mit den Menschen, er ist das, was er immer sein wollte: Seelsorger. Er möchte mit den Menschen mitgehen, mitleiden, mitbängen. Die größten Sorgen des Bischofs sind ein zu weitmaschiges, ethisches und moralisches Netzwerk, wo bleibt die Verantwortung des Einzelnen? Und es ist die Sorge um das Leben und die Zustimmung zum Leben. „Über unserem Land liegt ein Schleier der Ablehnung des Lebens“, sagt der Bischof. Die Kirche möchte den Betroffenen keine Vorwürfe machen, möchte ihnen aber die Vergebung Gottes schenken. Kirche will auch hier an der Seite der Menschen sein.

„Wo lädt Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz Sorgen, Probleme, Grenzsituationen, belastende Bilder im Kopf ab, wo kann er darüber sprechen, mit wem kann er darüber sprechen?“ Wenn der Bischof abends von seinen vielen Terminen nach Hause kommt, geht er durch die Kapelle in seine Wohnung. In der Kapelle gibt er die Sorgen und Probleme an den Herrn ab und vertraut darauf, dass sie bei ihm in guten Händen sind.

Bezugnehmend auf den Titel der Veranstaltung und den Propheten Jesaja „Die aber, die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler. Sie laufen und werden nicht müde, sie gehen und werden nicht matt.“(Jes 40,31) fragt die Moderatorin nach den „Flügeln des Bischofs“. Seine Antwort: Er habe auch nach vielen Jahren immer noch genug Energie, um sich auf die verschiedenen Lebenssituationen der Menschen einzulassen. Um ihr Herz zu erreichen, möchte er mit ihnen gemeinsam auf die Spur des Lebens gehen

Diese Seite wurde am 11.12.2009 zuletzt aktualisiert.
Redaktion: >>Maria Saal

[Home](#) | [Aktuelles](#) | [Veranstaltungen](#) | [Themen](#) | [Diözese Gurk](#)
[Pfarren & Dekanate](#) | [Service](#) | [Slowenisch](#)
[Kontakt](#) | [Impressum](#) | info@kath-kirche-kaernten.at